

Ausbildung im teilhabeorientierten Arbeiten mit ICF & MI

WEITERFÜHRENDE ANWENDUNGSKURSE

Ihnen ist eine teilhabeorientierte und personenzentrierte Grundhaltung vertraut und Sie kennen den Aufbau der ICF mit den 9 Lebensbereiche und den 5 ICF-Komponenten. Sie möchten gerne teilhabeorientiert mit ICF arbeiten, haben bereits erste Erfahrungen mit der Anwendung in Ihrem Praxisalltag und dennoch erleben Sie die Umsetzung noch als aufwendig und holprig. Das würden Sie gerne ändern. Der

vorheriger Besuch der Einführungskurse in MI und ICF ist empfehlenswert, ein Grundverständnis der ICF insbesondere Kenntnis der 9 Lebensbereiche und der 5 Komponenten sind Voraussetzung, die Anwendungskurse MODUL 1–3 können en bloc oder einzeln gebucht werden. Die Inhalte der Module 1–3 bauen auf einander auf.

MODUL 1: Gemeinsam gute Wege finden und Betroffene für wichtige Therapien gewinnen

ABLAUF:

Entlang der ersten Schritte unseres erprobten Handlungspfads 'Teilhabeorientiertes Arbeiten mit ICF' und dem MI-Konzept (Motivational Interviewing) gehen wir mit Ihnen das 'Wie' und 'Was' der praktischen Umsetzung durch.

INHALTE:

- Mit teilhabeorientierter & personenzentrierter Gesprächsführung Kind, Jugendliche und Eltern aktivieren
- Anliegen klären: Beschreibung der Alltagssituation und Erkundung von Teilhabepräferenzen
- Teilhabebedarfe ermitteln mit den 9 Lebensbereichen der ICF
- Teilhabepräferenzen in den Kontext relevanter Aspekte setzen (ICF-Profilierung)

NUTZEN & ZIELE:

- Teilnehmende erkennen, wie sie durch Gesprächsführung mit ICF-Anwendung Kinder, Jugendliche und Eltern aktivieren, ihre persönlichen Vorstellungen einer gelingenden Teilhabe (weiter) zu entwickeln
- Teilnehmende entwickeln konkrete Ideen, wie sie zukünftig ICF & MI basierte Vorgehensweisen in Ihre fachliche Versorgung einbauen können
- Teilnehmende erfahren, wie die Verknüpfung von ICF und MI zu mehr Klarheit für alle Beteiligten führt und dadurch die Arbeit erleichtert

MODUL 2: Komplexität von Erkrankungen und Ansprüchen von Beteiligten gelassen und stimmig begegnen

Voraussetzung ist vorherige Teilnahmen an Modul 1.

ABLAUF:

Entlang der nächsten Schritte unseres erprobten Handlungspfads 'Teilhabeorientiertes Arbeiten mit ICF' und dem MI-Konzept (Motivational Interviewing) gehen wir mit Ihnen das 'Wie' und 'Was' der praktischen Umsetzung durch

INHALTE:

- Mit teilhabeorientierter & personenzentrierter Gesprächsführung Kind, Jugendliche und Eltern aktivieren
- Der Weg vom Wunsch zum Teilhabeziel
- Entwickeln eines verbindlichen Handlungsplans mit konkreten Maßnahmen
- Begleitung der Betroffenen bei der Umsetzung

NUTZEN & ZIELE:

- Teilnehmende erkennen, wie sie durch geeignete Gesprächsführung und ICF-Anwendung Kinder, Jugendliche und Eltern aktivieren, für sie bedeutsame Teilhabeziele und Vorstellungen von der Umsetzung zu entwickeln
- Teilnehmende entwickeln konkrete Ideen, wie sie zukünftig ICF & MI basiert gemeinsam mit den betroffenen tragfähigen Handlungspläne erstellen können.
- Teilnehmende erfahren, wie die Verknüpfung von ICF und MI zu mehr Klarheit und Zielorientierung für alle Beteiligten führt und dadurch die Arbeit erleichtert

MODUL 3:

„Shared decision making“ – was Betroffene wirklich aktiviert

Selbst erarbeitete und getroffene Entscheidungen sind wirkmächtiger als Entscheidungen, die andere über uns treffen. Diese Erkenntnis ist zentral für das Konzept des „shared decision making (SDM)“.

Fachkräfte sind darin trainiert, aufgrund ihrer Expertise schnell Lösungen zu entwickeln und vorzuschlagen. Patient*innen/Familien sind am Anfang häufig noch damit beschäftigt, eine neue Situation zu verarbeiten und für sich zu akzeptieren. An einer Lösung mitzuwirken, sich aktiv für ein Vorgehen zu entscheiden, fällt ihnen zu diesem Zeitpunkt oft schwer. Da ist ein von Fachkräften präsentierter Lösungsweg (eine Behandlungsstrategie) meist willkommen. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, gelingt die Umsetzung von Lösungsschritten, z.B. eine Lebensstiländerung im Alltag häufig nicht nachhaltig. Dies führt nicht selten zu Demotivation und mündet in Passivität, und scheinbar gemeinsam Verabredetes wird nicht (mehr) umgesetzt.

SDM geht einen anderen Weg. Die Lebenswelt der jeweiligen Familie wird erkundet und, egal wie sie sich zeigt, akzeptiert. Nur von diesem Ort aus kann eine gemeinsame „Behandlungs-Reise“ beginnen. Fachkräfte verstehen sich in „geleitender“ Rolle, sie bringen ihr Fachwissen ein und betrachten Familien als Gemeinschaften mit Expertise in eigener Sache. Aus diesem Zusammenspiel ergeben sich gemeinsam getroffene Entscheidungen, was auf welche Art und Weise zu tun ist.

Diese Vorgehensweise fordert eine Reflexion des eigenen Rollenverständnisses von Fachkräften und verlangt Kommunikation auf Augenhöhe. Was das bedeutet und wie das geht, wird im Workshop vermittelt.

ABLAUF:

Im Workshop werden Motivations- und Veränderungsmodelle vorgestellt. Auf dieser Grundlage werden Haltungsaspekte reflektiert und Ableitungen für die Kommunikation mit Kindern und Eltern erarbeitet. Input, Übungen in Kleingruppen und Reflexion im Plenum befördern Verstehen, Erleben und Praxistransfer.

INHALT:

- Rollenverständnis der Fachkraft beim SDM
- Was ist Motivation und wie kann sie gefördert werden

- Kommunikative Skills und Strategien im SDM

- Gesprächsleitfaden: Wie zu gemeinsamen Entscheidungen kommen

- Teilnehmende erkennen Patient*innen/Familien als Expert*innen an
- Teilnehmende erkennen die Lebenswelt von Patient*innen/Familien als mitentscheidenden Faktor an
- Teilnehmende können motivierend kommunizieren, d.h. ohne Druck zu machen
- Teilnehmende kennen Strategien, um Entscheidungen herbeizuführen, die von den Betroffenen mitentwickelt und mitgetragen werden
- Teilnehmende haben die aktivierenden und Burnout-präventiven Aspekte von SDM reflektiert

MODUL 4:

Moderationskompetenz für Runde-Tisch-Gespräche und interdisziplinärer Fachaustausch

Je mehr Personen an einem Gespräch beteiligt sind, desto komplexer werden die Anforderungen an die Moderation. Dies zeigt sich auch bei „Runde-Tisch-Gespräche“ oder beim interdisziplinären Fachaustausch. Hier sitzen uns nicht nur Familien mit ihrem Kind/ihren Kindern gegenüber, vielmehr kann eine Vielzahl von Vertreter*innen verschiedener Professionen und Institutionen am Gespräch beteiligt sein. Aufgabe der Moderation ist dabei, unterschiedliche Stimmen und damit verbundene Ziele sichtbar zu machen, und zugleich geht es darum, das Kind bzw. die Familie und deren Teilhabepräferenzen im Mittelpunkt zu halten. Damit alle am selben Strang ziehen, braucht es Klarheit im Ablauf, zum Rollenverständnis und zur Perspektive aller Teilnehmenden.

Wie das Motto „Vielfalt macht schlau, Gemeinsamkeit stark“, durch gute Moderation zum Leben erweckt werden kann, wird in diesem Workshop vorgestellt, praxisnah vermittelt und geübt.

ABLAUF:

Theoretische Inputs, gemeinsame Reflexion und gemeinsames Üben sind zentrale Inhalte.

Die Bereitschaft, an Gesprächssimulationen (Rollenspielen) teilzunehmen ist Voraussetzung für die Teilnahme.

INHALT:

- Hemmende und fördernde Faktoren für Austausch in Gruppen
- 1x1 der Moderation in Kleingruppen
- Ziele festlegen und Verabredungen treffen in Gruppen
- Übungen: Gesprächssimulationen / Rollenspiele

ZIELE UND NUTZEN:

- Teilnehmende kennen Strategien, den Austausch in Gruppen zu lenken

- Teilnehmende können Unterschiedlichkeit wertschätzen und Gemeinsamkeiten benennen
- Teilnehmende haben einen klaren, prozessorientierten Ablaufplan (Kontakt herstellen/Anliegenklärung/Entwicklung von Teilhabezielen/Planung) für Runde-Tisch-Gespräche und vergleichbare Runden kennengelernt und praxisnah erfahren
- Teilnehmende fühlen sich dank sinnvoller Moderations-tools entlastet mit Blick auf anstehende Konferenzen

Ausbildung im teilhabeorientierten Arbeiten mit ICF & MI

MODUL 1-4:

Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot nach Ihren Bedarfen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf: info@gk-quest.de oder 06221 739 20 30

Weitere Informationen, Termine- und Anmeldungsoptionen finden Sie auf unserer Website im Bereich **ICF-Praxis**. Alle Veranstaltungen bieten wir auch INHOUSE an.

ICF-Praxis Materialien und Bücher in unserem Shop

Die ICF-Materialien für die Teilhabe (insbesondere von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen) wurden von einem multiprofessionellen Team unter der Leitung von Frau PD Dr. med. Heike Philippi entwickelt.

Hier geht es direkt zu unserem **Shop** Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands, ab einen Einkaufswert von 50 €.

